

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 42/52)

Wiesbaden-Biebrich, den 15.10.1952

Länderberichte

USA

Die Erwerbslosigkeit sank im September auf den niedrigsten Stand der Nachkriegszeit. Die Zahl der Erwerbslosen betrug nicht ganz 1,44 Mill. gegen 1,61 Mill. im August und 1,94 Mill. im September 1951; damit sind nur 2 vH der zivilen Arbeitskräfte erwerbslos. Die landwirtschaftliche Beschäftigung, die gewöhnlich zwischen August und September stabil bleibt, nahm im September um 500 000 auf 7,55 Mill. zu. Die Gesamtzahl der Beschäftigten betrug im September rund 62,26 Mill. (NZZ 8.10.1952)

Die Ablieferungen von Kriegsmaterial erreichten im 3. Vierteljahr einen neuen Rekord von 8 Mrd. \$. Trotz des Stahlarbeiterstreiks war die Kriegsmaterialherzeugung größer als im 2. Vierteljahr, als sie 7,7 Mrd. \$ ausmachte, im Vergleich zu 1,2 Mrd. in dem Vierteljahr, das dem Ausbruch der Korea-Krise vorausging. (NZZ 8.10.1952)

USA u.
Canada

Die diesjährige Weizenernte der Vereinigten Staaten wird auf 1 299 Mill. bushel geschätzt im Vergleich zu 988 Mill. bushel im Vorjahre und mit der Rekordernte von 1947 mit 1 362 Mill. bushel. Da auch Canada eine Rekord-Weizenernte von 656 Mill. bushel erwartet, dürfte damit gerechnet werden, daß Nordamerika in diesem Jahr gegen 2 000 Mill. bushel Weizen erntet, was eine höhere Ernte als jemals zuvor bedeuten würde. (NZZ 13.10.1952)

Groß-
britan-
nien

Im ersten Halbjahr 1952 weist die Zahlungsbilanz einen Aktivsaldo von 82 Mill. aus gegenüber einem Defizit von 68 Mill. im ersten und 393 Mill. £ im zweiten Halbjahr 1951. Die Verbesserung beträgt aber, verglichen mit dem vorhergehenden Halbjahr, nicht weniger als 475 Mill. £, dazu hat die amerikanische Rüstungshilfe 58 Mill. £ beigetragen, gegen nur 1 Mill. im vorhergehenden Halbjahr. Die alarmierende Verschlechterung der Bilanzlage im 2. Halbjahr 1951 war vorwiegend durch unsichtbare Faktoren (Schifffahrt, Zinsendienst und Reiseverkehr) verursacht worden. Im Berichtshalbjahr dagegen hat insbesondere der Warenverkehr zur Verbesserung beigetragen, und zwar dank der Importeinsparungen von 248 Mill. und einer Ausfuhrsteigerung von 111 Mill. £. Am Reiseverkehr wurden 30 Mill. eingespart, an Zinsen, Dividenden usw. netto 29 Mill. £. Im Zahlungsverkehr mit den Dollargebieten ist, einschließlich Rüstungshilfe, eine Senkung des Defizits um 186 Mill. auf 147 Mill. £ eingetreten. Im Verkehr mit den OEEC-Ländern verringerte sich das Defizit um 94 Mill. auf 68 Mill., und mit anderen Nicht-Sterlingländern hat sich das Defizit von 80 Mill. in einen Aktivsaldo von 29 Mill. £ umgewandelt. Den übrigen Sterlinggebieten gegenüber hat sich der Überschuß um 86 Mill. auf 268 Mill. £ erhöht. Die externen Sterling-Guthaben erfuhren eine auffallende Senkung um 363 Mill. auf 4 373 Mill.

im zweiten Halbjahr 1951 und um weitere 408 Mill. auf 3 965 Mill. £ im Berichtshalbjahr. Die Guthaben der Dominions sind um 309 Mill. auf 1 513 Mill. abgetragen worden, diejenigen der Nicht-Sterlingländer um 176 Mill. auf 842 Mill., während diejenigen der britischen Kolonialgebiete um 75 Mill. auf 1 042 Mill.£ anstiegen. (NZZ 8.10.1952)

Frankreich Zurzeit ist ein neuer Einfuhrplan Gegenstand der multilateralen Verhandlungen beim Europäischen Wirtschaftsrat. Dieser Einfuhrplan der französischen Regierung erstreckt sich auf das 4. Quartal 1952 sowie das 1. Quartal 1953. (FT 11.10.1952)

Jugoslawien Am 15. September wurde in Jugoslawien die von einer deutschen Firma erbaute erste Großkokerei des Balkans im Rahmen eines feierlichen Staatsaktes angeheizt. Der etwa ab Mitte nächsten Monats anfallende Koks wird in ebenfalls neu errichteten Hochofenanlagen für die Eisenerzeugung verwendet. (IK 14.10.1952)

Niederlande Die Niederländische Bank hat am 26.9. den Devisenablieferungs-zwang für holländische Auslandsreisende aufgehoben, und zwar im Hinblick auf die enorm anwachsenden Zuschüsse von Devisen und Gold, die inzwischen fast die Grenze von 3,5 Mrd. Gulden erreicht haben, gegenüber rund 850 Mill. Gulden im Juli 1951. Auch der holländische "Export billigen Arbeitskapitals" trage neben anderen Faktoren dazu bei, daß die Zahlungsbilanz zum ersten Male seit dem Weltkrieg in diesem Jahr nicht mehr passiv sei. (IK 14.10.1952)

Brasilien Die industrielle Produktion Brasiliens erreichte im Jahre 1950 einen Wert von 116,7 Mrd. Cruzeiros. Es wird hervorgehoben, daß diese Summe gegenüber 1940 eine Steigerung der Industrie-Produktion um mehr als das Sechsfache bedeutet. Durch die inflationäre Entwicklung allerdings, die nicht erwähnt wurde, dürfte dieser Bericht der brasilianischen Behörden etwas an Gewicht verlieren. Sehr aufschlußreich für diese Entwicklungstendenz ist aber auch die Betrachtung der Anzahl der von der Zählung erfassten Industriebetriebe. Die Zahl der Industriebetriebe betrug 1950 insgesamt 89 080 gegenüber 42 860 Betrieben im Jahre 1940. Diese Entwicklung zeigt eine starke Verdoppelung der Zahl der Betriebe in Brasilien innerhalb eines Jahrzehntes. (NYHT 14.10.1952)

Japan In den letzten 4 Monaten hat Japan mehr aus dem Sterlingraum importiert als es dahin exportiert hat. Nach Mitteilungen der Bank von Japan bezifferte sich das Handelsdefizit mit den Sterling-Ländern auf 5 Mill.£ im Juni, fast 7 Mill. im Juli und 3,8 Mill.£ im August 1952; aber der Exportüberschuß war in den vorausgegangenen Monaten des ganzen Jahres bis zum August 1952 insgesamt so hoch, daß die Ausfuhren die Einfuhren doch noch um 52 Mill.£ überstiegen. Die japanische Regierung hoffte darauf, daß das Sterling-Guthaben in großem Maße für den Ankauf von australischem Weizen sowie einiger landwirtschaftlicher Produkte verwendet werden könnte. Die Lieferungen erwiesen sich jedoch als nicht ausreichend. Die Umkehrung der vorausgehenden Entwicklung wurden verursacht durch Einfuhrbeschränkungen in den Sterling-Ländern. Das japanische Sterling-Guthaben, das Ende Juli 126 Mill.£ betrug, fiel auf 101 Mill.£ bis Ende August. Da die Einfuhrbeschränkungen sehr wahrscheinlich für einige Zeit bestehen bleiben, wird das Guthaben aller Voraussicht nach noch weiter vermindert werden. Es sei schade, daß dieses Guthaben nicht in erster Linie für größere japanische Käufe in Sterling-Ländern

verwendet werden kann, sondern durch die Beschränkung der japanischen Ausfuhr seinen Ausgleich finden muß.

(MG 9.10.1952)

Weltwarenmärkte

Wegen der, entsprechend neusten Schätzungen, zu erwartenden guten Baumwollernte, die erheblich über dem Zehnjahresdurchschnitt (1941 bis 1950) liegen dürfte, wurde der Geschäftsablauf an der New Yorker Baumwollbörse sehr beeinflusst. Die starken Realisationen in der Woche zum 9.10. waren mit einem erheblichen Preiseinbruch verbunden. Bei Weizen machte der feste Grundton zum Wochenbeginn einer schwächeren Tendenz zur Wochenmitte Platz. Unter dem Einfluß der höheren Baumwollernteschätzung kam es auch bei allen Getreidepreisen zu teils grösseren, teils kleineren Abstrichen. Die Entwicklung der Preise der pflanzlichen Öle und Fette war ebenfalls in der Berichtswoche überwiegend nach unten gerichtet. Bei Kaffee konnte an der New Yorker Börse der Preisstand vom Wochenschluß im großen und ganzen gehalten werden, was der umfangreichen Nachfrage des Groß- und Einzelhandels zugeschrieben wird. Mit einer weiteren Belebung des Kaffee-Geschäftes wird (saisonbedingt) in den nächsten Wochen gerechnet. Bei Wolle war an australischen und südafrikanischen Versteigerungsplätzen die Tendenz fest. Der Marktverlauf für Kautschuk war sowohl in London als auch in New York ruhig. Erst zum Wochenschluß kam es zu bescheidenen Abschlüssen für britische Rechnung. Die NE-Metalle tendieren uneinheitlich: Die Nachfrage nach Kupfer besteht unvermindert weiter, während der Blei-Preis von 16 auf 15 cts je lb zurückgesetzt wurde. Die Geschäftstätigkeit für Zink wurde jedoch durch die schwache Tendenz für Blei in Mitleidenschaft gezogen. Zinn war, bei geringen Schwankungen, stetig.

(DZ u.WZ 15.10.1952)

FT= Financial Times, DZ u.WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, IK = Industrie Kurier, NYHT= New York Herald Tribune, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, MG = The Manchester Guardian Weekly